



Ausgabe

02/2025

PAULUS - VIELFALT LEBEN

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Lücke

Editorial

Lücken sind ambivalent. Das hat uns die Beschäftigung mit diesem Thema im aktuellen Paulusbrief deutlich gezeigt. Lücken können wie Freiräume empfunden werden. Lücken können kreativ machen und aufatmen lassen. Lücken können aber andererseits auch eine schmerzhaft-leerstellende Leerstelle bedeuten. Und manche Lücken sind nicht wieder zu ersetzen.

In beiden Fällen – den positiven und den negativen – tun wir gut daran, uns in unseren Lücken an Gott zu halten. Er kennt sich mit den Lücken im menschlichen Leben aus!

Auch davon handelt unser Paulusbrief für den Februar.

Ihr Redaktionsteam



OFFENE KIRCHE

Jeden Mittwoch von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr ist die Pauluskirche zur stillen Einkehr geöffnet mit Orgelmusik am ersten Mittwoch des Monats.

Aufgrund des Winterwetters bleibt die OFFENE KIRCHE bis Ende Februar geschlossen. Sie können gern die Möglichkeit eines Kirchenbesuchs zu den Taizé-Andachten und zum Abendgottesdienst nutzen.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Monatspruch	3
Gottesdienste	35
Thema	
Neu: Der Paulusbrief lässt Lücken	5
Einsamkeit – die stille Epidemie	6
Sinn der Lücken im Text	7
Wenn die Seele Hilfe braucht	8
Aus der Gemeinde	
125 Jahre Jubiläum Pauluskirche	36
GKR-Bericht	4
Paulus der Literat	15
Rubrik: Was macht eigentlich der GKR	16
Kirchentag	20
Konfirmationsjubiläum	23
Jugend	
Warum ein Verein für die Jugend?	9
Paulus, ein echtes Lernfeld	10
Paulus heißt Gemeinschaft	11
Gelebte Inklusion	12
Musik bei Paulus	
Konzert im Februar	17
Senioren	
Mut zur Lücke	18
Der Umwelt zuliebe	
Lücke im Umweltschutz	21
Dies + Das	
Weltgebetstag * ev. Kirchentag	22
Amtshandlungen	
Ehrengestaltungen	28
Freud und Leid	28
Termine	
Veranstaltungen	24
Gruppen	26
Unsere Kontakte	33
Unsere Spendenkonten	34

Monatsspruch Februar 2025

Du tust mir kund den Weg zum Leben.

Psalm 16,11

Liebe Gemeinde,
wann hatten Sie das letzte Mal Grund zum Jubeln? Also so richtig aus vollem Herzen sich freuen, so sehr, dass es aus einem herausbricht? Manche Menschen stoßen einen kleinen Schrei aus, wieder andere vergießen sogar Freudentränen. Wenn wir Grund zum Jubeln haben, kommt beides zusammen, Körper und Gefühl.

Wie seltsam eigentlich, dass der Freudentuschrei und die Freudentränen in anderen Situationen genau das Gegenteil von Jubel meinen: Den Schrei in der Not, die Tränen in Trauer und Schmerz. Freude und Leid sind also nicht nur Gegensätze, sondern auch irgendwie Verwandte, die sich nahe stehen.

Der Beter des Psalms hat das auch für sich erkannt. Er beschreibt seine Beobachtungen und Erfahrungen und kommt am Ende zu dem Ausruf, der unseren Monatsspruch stellt: „Du, Gott, tust mir kund den Weg zum Leben!“

Wie wohl überlegt, dass er nicht nur sagt: „du tust mir das Leben kund!“, sondern: „den Weg zum Leben!“. Denn damit wird deutlich: Als gläubiger Mensch ist nicht alles automatisch im Jubel eingetütet.

Den Weg des eigenen Lebens geht man letztendlich selbst, Gott setzt uns nicht einen Fuß vor den anderen oder trägt uns bequem vom Anfang bis zum Ende hin. Leben wird gelebt, erlebt und damit auch immer erlitten und erfreut. Was den Psalmbeter zum Jubeln bringt, ist also die Erkenntnis, dass er den Weg durch seinen Glauben nicht mehr allein zu gehen braucht. Er hat mit Gott einen an der Seite, der Weg-kundig ist.

Wenn Sie in diesem Monat Ihre Wege gehen, die gewohnter wie die unerwarteter, die schönen oder schweren Wege: Denken Sie daran, dass auch Sie einen Weg-kundigen an der Seite haben.

Herzlich grüßt
Ihre Pfarrerin Rebekka Luther



Foto: K.Böse

Aus dem GKR

In der Sitzung des GKR im Dezember 2024 standen, wie schon so oft, Gemeindeangelegenheiten auf der Tagesordnung, zum Beispiel die Auswertung des Basars und wie es damit im kommenden Jahr weitergehen soll.

Daneben hat der GKR das Budget für das 125-jährige Jubiläum der Pauluskirche im Jahr 2025 beschlossen. Auch über die im kommenden Jahr stattfindende GKR-Wahl haben wir uns Gedanken gemacht.

Wir haben den Bericht der Kreissynode zur Kenntnis genommen und sind auf die auf alle Gemeinden unseres Kirchenkreises zukommenden Veränderungen gespannt.



Natürlich haben wir uns über die Sanierung unserer Kita am Hindenburgdamm ausgetauscht. Vor Beginn der Arbeiten bedarf es noch einiger Überlegungen und Planungen.

Für die Kita Roonstraße waren keine aufwendigen Baumaßnahmen zu bedenken. Für eine bauliche Maßnahme wurde ein Antrag auf Bauberatung beim Kirchenkreis beschlossen.

Beate Michaelis

„Paulus – Vielfalt leben“

Slogan für 125 Jahre Pauluskirche

Am 08. Juni feiert die große Pauluskirche Jubiläum. Es soll unter dem Motto „Paulus-Vielfalt leben“ stehen, so entschied eine kleine Jury der Vorbereitungsgruppe Anfang Dezember.

Der Slogan drückt aus, was die Paulusgemeinde ausmacht: Vielfältige Angebote für jede Altersgruppe, mannigfache Interessen und abwechslungsreiche Möglichkeiten für das eigene

und das vielfältige Engagement und so die Paulusgemeinde zu einem lebendigen Ort im Kiez zu machen.

Wir danken allen zehn Einsendenden für ihre Vorschläge und beglückwünschen Claudia Rößler zum 1. Preis, zwei Kinokarten für den Titania-Palast.

Das Team der Arbeitsgruppe
125 Jahre Pauluskirche

Neu: Der Paulusbrief lässt eine Lücke!

Der Paulusbrief – ein treuer Begleiter durch das ganze Jahr.

Daran wird sich für Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch weiterhin nichts ändern. Mit jeder Ausgabe nimmt unser Gemeindebrief ein anderes Thema in den Fokus. Gleichbleibend bietet er zudem einen Überblick über alles, was „in Paulus“ geschieht. Alles das bleibt!

Und doch gibt es eine gravierende Veränderung: Die vorliegende Februar-Ausgabe ist die letzte, die für einen einzelnen Monat erschienen ist. Ab März nimmt der Paulusbrief durchweg immer zwei Monate in den Blick (ähnlich, wie es für Juli/August und Dezember/Januar schon bisher galt).

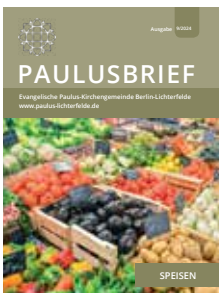
Die Gründe, die Redaktionsteam und GKR gleichermaßen zu dieser Entscheidung geführt haben, sind vielfältig: Es geht um die Frage von Kosteneinsparungen gleichermaßen wie um die Menge an Arbeit, die jede einzelne Ausgabe bedeutet. Zudem nutzen immer mehr Menschen unsere Website und den Newsletter.

Diese können viel aktueller als jedes Printmedium Wichtiges aus Gemeinde und Gesellschaft aufgreifen. Schließlich beschäftigte uns bei der Entscheidungsfindung natürlich auch die ökologische Frage nach dem Verbrauch von (Papier-) Ressourcen.

Wir freuen uns, wenn Sie unserem Paulusbrief weiterhin „treu“ bleiben und ihn mit Interesse lesen. Jede zweimonatige Ausgabe wird zudem vier Seiten mehr umfassen, um allen Rubriken, die es im Paulusbrief gab und weiterhin gibt, gerecht zu werden.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Für das Redaktionsteam
Björn-Christoph Sellin-Reschke



Einsamkeit – die stille Epidemie



Fotopixabay

Gestern Abend in der S-Bahn sprach mich ein Mensch an, der Obdachlosenzeitungen verkaufte. Er bat um zwei Euro. Welche Überwindung – denke ich jedes mal – muss es einen Menschen kosten, diesen Schritt zu gehen. In China soll es anders sein: bettelnde Menschen treten selbstbewusst auf, weil es dort anerkannt wird, dass die Bettelnden den anderen Menschen einen Dienst erweisen – nämlich die Möglichkeit, sich als guter Mensch zu fühlen.

Aber vielleicht geht es bei dieser Interaktion auch um etwas anderes. Um die Suche nach Kontakt zu Menschen? Zu Menschen, die sonst die Bittenden nicht beachten, weil sie zu viele Leerstellen haben: im Status, im Portemonnaie, beim Dach über dem eigenen Kopf und auch bei den sozialen Kontakten? Ist die EINSAMKEIT vielleicht die schlimmste Leerstelle von allen?

Einsamkeit ist jedenfalls ein Trendthema: „Stille Epidemie“ (Deutschlandfunk), „Die neue Volkskrankheit“ (taz), „Heimliche Pandemie“ (ZEIT). Im Dezember 2024 veröffentlichte die Techniker-Krankenkasse erstmalig einen Einsamkeitsreport: Sechs von zehn Menschen in Deutschland haben Erfahrung mit Einsamkeit. Bei jungen Menschen zwischen 18 und 39 Jahren waren es zwei Drittel der Befragten.

Das Thema Einsamkeit ist auch Teil eines Projekts der Bundesregierung seit Dezember 2023. In der ZEIT war zu lesen, dass die erste und bislang einzige Einsamkeitsbeauftragte Deutschlands in Reinickendorf aktiv sei. Dieser Bezirk hat beschlossen, den Kampf gegen die Einsamkeit aufzunehmen.

Die Aufgabe der Beauftragten klingt gigantisch: Für 270.000 Einwohner und Einwohnerinnen die Einsamkeit weg-organisieren. „Wir driften als Gesellschaft immer weiter auseinander. Wir haben es verlernt, uns abseits von Leistung und Konsum zu begegnen und dafür Räume zu schaffen.“, bringt eine Einwohnerin es auf den Punkt.

Im Artikel unerwähnt bleibt die Arbeit vieler kirchlicher Dienste zum Thema Einsamkeit. Besuchsdienste, Seniorennachmittage, regelmässige gemeinsame Geburtstagsfeiern, Gesangsgruppen – das sind alles RÄUME, die die Kirche als wöchentliche Begegnung aktiv erschafft. Im Amtsjargon als „Einsamkeitsbekämpfung“.

Im Paulus-Besuchsdienst ermöglichen wir einen vertrauensvollen Begegnungsraum für Menschen, die ihre Wohnung allein nicht mehr verlassen können. Unsere Gemeinde ist gesegnet mit einigen Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich gegen die Einsamkeit zu engagieren!

In manchen Familien wird beim Essen ein Gedeck mehr aufgelegt: der „Platz für Christus Jesus“ – oder für einen unerwarteten, vielleicht einsamen Gast, der zu Besuch kommt.

Adriana Hasenberg

Sinn der Lücken im Text

Man kann Texte auf verschiedene Arten in Form bringen. Er kann linksbündig flattern, rechtsbündig flattern, sich um eine Mittelachse gruppieren oder der Text kann in einem Block gesetzt werden. Der Text schließt bei letzterem sowohl rechts- wie linksbündig ab.

Das Leerzeichen dient der Abgrenzung von Wörtern innerhalb eines Textes. In den Zeiten des Bleisatzes wurden das „Geviert“ dazu eingesetzt. Das Geviert fußt auf der Höhe eines Buchstabens, eines Zeichens oder einer Ziffer – mit anderen Worten dem Schriftgrad.

Beim normalen Leerzeichen kann der Wortabstand mit verschiedenen Möglichkeiten verändert werden. Das wichtigste Kriterium ist immer die gute Lesbarkeit der Texte. Das Auge soll sich möglichst wenig an großen Lücken oder zu engen Wortabständen stoßen, denn beim Lesen wird im Kopf nicht buchstabiert, sondern es wird das ganze Wort als Buchstabengruppe aufgefasst und erkannt.

Bei antiken Texten war eine Trennung der Wörter nicht üblich. Die dichte Anordnung des Textes zwang den Leser zur sorgfältigen und in den meisten Fällen lauten Lektüre. Erst im 7. Jahrhundert wurde die Wortteilung eingeführt. Die klaren Wortabstände erleichterten das schnelle Erkennen und Verstehen der Texte.

Johannes Gutenberg kannte nur einen Wortabstand. Der Wortabstand entsprach dem Innenraum (Punze) des kleinen „n“. An ihm orientierten sich von nun an die Schriftsetzer.

Wird ein Absatz im Blocksatz formatiert, dann haben alle seine Zeilen die gleiche Breite. Der Absatz endet links und rechts genau am Seitenrand und erscheint dadurch an beiden Seiten optisch bündig. Dies wird dadurch erreicht, dass die Abstände zwischen den einzelnen Wörtern angepasst werden. Enthält ein Text lange Wörter, kann es zu großen, unschönen Lücken im Schriftbild kommen. Dies bremst den Lesefluss, der Inhalt ist schwerer zu erfassen.

Beispiel:

Blocksatz

Die meisten Menschen kennen diese Momente: Man hört ein Lied, ein Musikstück, manchmal auch nur eine Melodie und schon verändern sich unsere Gedanken und unser Befinden.

Flattersatz

Die meisten Menschen kennen diese Momente: Man hört ein Lied, ein Musikstück, manchmal auch nur eine Melodie und schon verändern sich unsere Gedanken und unser Befinden.

In diesem Sinne versuche ich immer den Paulusbrief so zu gestalten, dass das Lesen als angenehm empfunden wird.

Birgitt Leber

Wenn die Seele Hilfe braucht

Schon seit Jahren gibt es in unserer Stadt zu wenig Therapieplätze – besonders für Kassenpatient_innen. Dabei haben psychische Belastungen und Erkrankungen seit 2020 durch die Pandemie, den Krieg in der Ukraine und diverse weitere Krisen deutlich zugenommen. Bis zu einem Erstgespräch mit einer Therapeutin / einem Therapeuten vergehen mehrere Wochen – bis zum kontinuierlichen Therapiestart oft Monate. Hinzuzurechnen ist, dass die meisten Menschen zuvor eine lange Phase durchlaufen, in der es ihnen seelisch nicht gut geht, sie aber den Schritt noch nicht gehen, für sich einen Therapieplatz zu suchen. Das Warten auf eine Verbesserung der Lage ist somit häufig deutlich länger.

Natürlich sind Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Diakoninnen und Diakone keine Therapeuten, aber sie sind seelsorglich ausgebildet und bieten Seelsorge an: Sie hören zu. Sie bieten Raum, Dinge auszusprechen, die belasten. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Sie nehmen für sich selbst Supervisionen in Anspruch,

um ihr eigenes seelsorgliches Handeln zu reflektieren. Und: Sie erkennen auch ihre Grenzen, wenn über die Seelsorge hinaus eine Therapie angeraten ist.

Zugegeben: auch wir als Pfarrerinnen, Pfarrer und Diakonin haben oft einen eng-gestrickten Terminkalender. Dennoch ist es uns wichtig, auf unser seelsorgliches Angebot an dieser Stelle und in der beschriebenen aktuellen Lage erneut aufmerksam zu machen.

Sollten Sie lieber ein Gespräch / eine Beratung mit mehr Distanz wünschen, bietet die Evangelische Kirche in unserer Stadt folgende Möglichkeiten an:

- Die Lebensberatung am Berliner Dom (erreichbar unter Tel.: 20269-403)
- Die City-Seelsorge an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (am 1. Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr / ohne vorherige Anmeldung)
- Die Kirchliche Telefonseelsorge (erreichbar unter Tel.: 0800 111 0 111 und 0800 111 0 222).

Ihre Rebekka Luther, Carola Meister



Warum ein Verein für junge Menschen in der Paulusgemeinde?

Eine gute und vielfältige Arbeit mit jungen Menschen ist ein Kernanliegen unserer Gemeinde.

Sie trägt wesentlich dazu bei, dass junge Menschen mit den Grundlagen des Glaubens und des christlichen Handelns in Berührung kommen, sich austauschen können und in der Kirche einen Ort kennenlernen, der ihnen über die Konfirmation hinaus ein soziales und geistliches „Zuhause“ bieten kann. Ein Zuhause oder einen Ankerort, an dem man immer willkommen ist, auch wenn man nicht im regelmäßigen Kontakt mit der Gemeinde steht.

Arbeit mit jungen Menschen braucht Orte, Projekte und Angebote, bei denen Mitbestimmung groß geschrieben wird. Wo es freie Räume zum Treffen, Spielen, Denken und Leben gibt. Wo Fragen nach Gott und der Welt erwünscht sind. Und wo ich auch sein kann, wenn mich Zweifel beschleichen.

Paulus hat das große Glück, dass es diese Angebote, Dank der Mitarbeit vieler, vieler engagierter Ehrenamtlicher, gibt. Und was für ein Geschenk, dass es eine Vielzahl verschiedenster junger Menschen unterschiedlichen Alters (12 bis 29 Jahre), gibt, die sich irgendwie Paulus verbunden fühlen und Gemeinde an vielen Stellen mitgestalten.

Hier mal ein paar Zahlen aus 2024:
97 Konfis, 104 Mitfahrende auf Sommerfahrt, 36 Teilnehmende auf Großer Zeit (18 bis 34 Jahren)

29 Teamerinnen und Teamer im Konfirmationsunterricht unter 18 Jahren,
37 Mitwirkende beim Krippenspiel, ein siebenköpfiges Jugendkellerteam, regelmäßig im Offenen Keller, neben allen anderen,

10 Menschen, die nicht in Paulus Teamer oder Konfis sind.

Sechs mitgestaltete Familienkirchen, zwei Schulgottesdienste, Beteiligung an „Lichterfelde weltoffen“, 100 Kekstüten der Jugend als Beitrag beim Advent für alle,

Um das alles auch weiterhin und mit der gleichen Intensität im gewohnten Umfang und mit dem Potenzial Neues zu initiieren, leisten zu können, brauchen wir professionelle pädagogische Verstärkung. Das geht nicht ohne finanzielle Unterstützung, denn obwohl wir eine in so vielen Bereichen lebendige und aktive Kirchengemeinde sind, sind die Personalmittel begrenzt.

Dies ist eine wesentliche Aufgabe des Fördervereins, zu einer personellen hauptamtlichen Verstärkung beizutragen.

Wir benötigen daher Ihre Unterstützung – sei es als Einzelspender

IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99

Verwendung: Spende Verein oder als Vereinsmitglied.

Den Mitgliedsantrag findet man auf unserer Web-Seite:

www.paulus-lichterfelde.de

Herzlichen Dank im Voraus

Carola Meister

Paulus ein echtes Lernfeld



Foto: Klaus Böse

Seit meiner Konferzeit bin ich in der Pauluskirchengemeinde, heute als Teamerin und vor allem seit einem halben Jahr im Freiwilligen Sozialen Jahr. Ich habe vorher schon viel über die Gemeinde gehört, da meine Schwester hier auch Teamerin ist. Bevor mein FSJ begann, dachte ich, dass ich schon viel über Gemeindegarbeit weiß, jetzt würde ich sagen, ich habe viel Neues kennengelernt.

Meist sieht man als Gemeindegmitglied eher nur die Veranstaltungen, die angeboten werden. Und obwohl ich als Teamerin weiß, es gehört auch immer Vorbereitung dazu, war ich erstaunt wieviel Zeit in Büroarbeit, Aufräumen etc. fließt. Bei vielen Angeboten geht es auch darum, sensibel zu überlegen, wie diese gestaltet werden können und wie umsichtig dazu eingeladen werden muss.

Was ich an Paulus schätze ist, dass in so vielen Bereichen so viel los ist und die Menschen mir hier fast immer sehr freundlich begegnen. Und wenn dann doch mal jemand nicht nur nett ist, lernt man im Laufe des FSJ's auch, damit besser umgehen zu können.

Ich freue mich auf meine nächsten sechs Monate hier und bin gespannt, was mich noch so erwartet.

Marie

Moin, ich bin Flo, und arbeite gerade im Rahmen meines Bundesfreiwilligen-Dienstes auf der Nordseeinsel Borkum.

Trotzdem bin ich Paulus nicht wirklich fern, denn die Große Zeit, das Krippenspiel und vor allem die Sommerfahrt sind Veranstaltungen, zu denen ich auch von der Insel aus anreise.

Die Sommerfahrt nimmt dabei einen ganz besonderen Platz ein, denn neben allem fröhlichen Ferienbeisammensein mit vielen tollen Menschen ist sie für uns Große, die wir als Teamer mitfahren, auch immer wieder eine Challenge, die gemeistert werden muss.

Werden die hundert Menschen eine gute Gemeinschaft werden, wird das Programm, wie wir es geplant haben, so passen, was passiert Unerwartetes, das gemanagt werden muss, schaffen wir es als Team gut im Austausch zu sein und unsere Bedürfnisse und die der Teilnehmer gut im Blick zu haben?

Insgesamt also ein riesen Lernfeld, das oft viel Kraft kostet, aber am Ende mit dem besten Sommerfahrts-Gemeinschaftsgefühl belohnt wird.

Dafür lohnt sich jeder Fahrtweg.

Flo

Paulus heißt Gemeinschaft

Im Jugendkeller

A wie Abwasch, B wie Billard, C wie Cambio – Nudeln mit Pesto, Gelächter, Fotowand, Lichterketten, CD-Decke: All diese Dinge verbinden wir mit unserem wunderbaren Jugendkeller! Schon seit vielen Jahren öffnet der Keller hinter der Gemeinde nach dem Konfirmandenunterricht zweimal die Woche seine Pforten für neue wie alte Gesichter. Manch einer schaut vielleicht nur sporadisch für die leckere Mahlzeit am Nachmittag in guter Gesellschaft vorbei, für andere ist es ein fester Treffpunkt mit ihren Freundinnen und Freunden in der Woche.

Aktuell kümmern sich elf Jugendliche im Alter von 16 bis 24 Jahren liebevoll um den Keller. Für viele, wie auch für mich, die den Keller schon jetzt seit fast zehn Jahren besuchen, ist der Keller vieles. Er ist ein Rückzugsort und Safe Space für viele unterschiedliche Menschen, ein Raum für manchmal auch tiefgründige oder lustige Gespräche, ein Ort der Freude und des Lachens bei verschiedenen Spielen oder auch Cola-Verkostungen.

Ich verbinde den Keller mit vielen schönen Erinnerungen und er schafft weiterhin erinnerungswürdige Momente. Neben dem wöchentlichen Betrieb finden dort auch immer wieder andere Veranstaltungen statt, wie die alljährliche Weihnachtsfeier oder zusätzliche Aktionen wie z. B. Kürbisse schnitzen oder Kissen-Curling. Wir alle schätzen und lieben unseren Jugendkeller sehr und möchten ihn daher als Teil unserer Gemeinde und Jugendlichen nicht missen. Z wie ein zweites Zuhause, das wir mit Begeisterung füllen!

Isa

An Paulus mag ich vor allem das Gemeinschaftsgefühl und die vielen netten Menschen.

Mit den Menschen der Paulusgemeinde kann man über alles reden und irgendjemand weiß immer, was man in der Situation machen soll. Ich finde es auch total schön, dass das Beisammensein nichts mit Konkurrenz oder einem Wettbewerb zu tun hat, wie zum Beispiel beim Fußball, wo ich ansonsten viel Zeit verbringe.

Carlotta



Ich bin gerne in Paulus und das schon seit dem Kindergarten und ich bin immer noch dabei, weil ich hier viele nette Menschen kennengelernt habe.

Heute bin ich Teamer im Konfirmandenunterricht. Als Teamer habe ich gelernt, wie man Jugendlichen Impulse gibt, sie motiviert und Gruppenarbeiten anleitet. Vieles von dem, was ich im Konfer mache, kann ich auch in vielen anderen Situationen im Leben gut gebrauchen.

Außerdem bin ich regelmäßiger Besucher des Jugendkellers, da kann ich dann einfach nur Gast sein.

Moritz

Für mich gehörte die Familienkirche schon von Klein auf zu meinem Alltag. Dass es danach zum Konfer ging, war keine Frage, denn der Konfirmandenunterricht knüpfte wunderbar an und bietet auch die Möglichkeit, dass sich beides ergänzt. Ich freue mich nun immer auf zwei Termine in Paulus.

Und inzwischen als Teamer könnte ich mir nicht vorstellen, wie es wäre wenn, es keine Konferfahrten mehr gäbe oder ich nicht mehr mit Jugendlichen arbeiten dürfte.

Mateo



Nach nunmehr 16 (sechzehn!) Krippenspielen habe ich schon jede Rolle gespielt, die man spielen kann, manche sogar mehrmals. Warum so lange und immer wieder? Nun, an Weihnachten in die Kirche zu gehen und den Gottesdienst durch das Krippenspiel aktiv mitzugestalten, ist für mich etwas ganz Besonderes. Es bringt mich dazu, mich aktiv mit meinem Glauben und der Weihnachtsgeschichte auseinanderzusetzen. Im Laufe der Jahre ist das Krippenspiel für mich so zu einem festen Bestandteil, fast schon zu einer Tradition, meines Weihnachtsfestes geworden. Nicht zuletzt macht es mir natürlich auch großen Spaß, jedes Jahr aufs Neue dabei zu sein und auch mal lustige und ungewöhnliche Rollen zu spielen. Denn was gibt es Schöneres, als wenn an Weihnachten ein 1,95 m großer, kräftig gebauter Stern den Altar betritt und ein Lächeln auf die Gesichter von Jung und Alt zaubert?

Patrick



Foto: privat



Gelebte Inklusion

Unser Sohn Lasse, mit einer komplexen Beeinträchtigung, nimmt seit November 2023 am Konfer-Unterricht von Carola Meister und ihrem Team teil.

Wir sind sehr froh und schätzen die Offenheit und Bereitschaft des Paulus-Konfer-Teams, Lasse in den allgemeinen Konfer-Unterricht zu integrieren.

Wir sehen es als Experiment und Herausforderung, gleichzeitig auch als Bereicherung für alle Beteiligten.

Für unseren Sohn: Herausforderung und Bereicherung zugleich, da er zum ersten Mal mit so vielen Kindern/Jugendlichen ohne Behinderung Zeit verbringt und gemeinsame Aktivitäten wie Konferfahrten erlebt.

Für die anderen Konfirmanden: eine besondere Situation und eine wertvolle Erfahrung, da sie zum größten Teil noch nie mit Gleichaltrigen mit Behinderung – insbesondere mit kognitiver Beeinträchtigung – in Kontakt gekommen sind.

Lasse geht mit großer Freude in jede Konfer-Stunde und fühlt sich sichtlich wohl und von den anderen Konfis angenommen. Er liebt es, sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen, mit viel Gesang und Musik und fröhlichen Spielen dabei zu sein, auch wenn er nicht bei allem mitmachen kann.

Viele der Jugendlichen gehen freundlich auf ihn zu und versuchen, ihn einzubinden. Toll ist auch, dass er immer eine Teamerin oder einen Teamer als Unterstützung an seiner Seite hat.

Die meisten Konfis können nach anfänglichen Berührungsängsten inzwischen gut mit Lassés Anderssein umgehen.

Für uns als Eltern zeigt sich, wie wichtig Begegnungen und gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse sowie ein echtes Miteinander sind, um auf dem Weg der Inklusion ein Stück weiterzukommen. Als Eltern sind wir unendlich dankbar und glücklich, diese Insel der gelebten Inklusion für unseren Sohn gefunden zu haben.

Fam. Petersen



Paulus ein Ort zum Mitreden

Aktiv in Paulus sein heißt für mich ein Ort zu haben, an dem ich mich einbringen kann.

Ein Ort, an dem ich an andere denke, auch über die Gemeinde hinaus, wo ich diskutiere, was christliche Verantwortung ist und wie weit wir verpflichtet sind, uns auch gesamtgesellschaftlich für christliche Werte einzusetzen.

Ein Ort, an dem ich immer wieder eigene Ideen einbringen kann, aber auch oft aushalten muss, dass diese im gemeinsamen Austausch dann doch nicht Zuspruch finden.

Ein Ort, an dem ich offen mit Glaubenszweifeln umgehen kann.

Ein Ort, an dem es einen Platz für mich gibt, obwohl ich nicht fest in die Gemeinschaft eingebunden bin. Jo

Paulus, der ...

In diesem Jahr feiern wir das Jubiläum der Pauluskirche! Sie wird 125 Jahre alt. Dies nehmen wir zum Anlass, um danach zu fragen: Wer ist der Apostel Paulus eigentlich gewesen? Was erzählt das Neue Testament über ihn? Folgen Sie unserer Reihe über Paulus!

Paulus, der Literat

Paulus, sonntags in der Dorfkirche, hört Sätze aus seinen Briefen – ist er noch seiner Meinung? Nach nur einem Lied folgen Worte Jesu aus den Evangelien. Ist er stolz, so nahe neben Jesus gestellt zu werden? Fände der fromme Jude Paulus es richtig, seine Texte neben „Schrift und Propheten“ (das „Alte Testament“) zu stellen?

Die Briefe des Paulus sind weniger Gelegenheits- als Verlegenheitsschriften: Fern der Gemeinde hört Paulus vom Streit dort um das richtige christliche Leben: Alle meinen es gut und können sich gerade darum nicht einigen, wie es richtig ist. Manche halten sich an Paulus, andere hören neue Prediger. Paulus, gefangen oder weit weg, kann nur Briefe schreiben: Gemeindeleitung per Brief – so wurde er zum Literaten.

Nur – wie genau kannte er die Positionen der Streitenden? Ihre Fragen wurden ihm von seinen (wenigen) Freunden übermittelt. Ob er die Fragen verstand, wie die Fragesteller sie meinten, ob alle in seinen Antworten ihre Probleme getroffen sahen, ist fraglich.

Bartolomeo_Montagna_-_Saint_Paul_-_Google_Art_Project



Wir suchen bei ihm Antworten auf unsere Fragen. Vielleicht sagen uns seine Briefe gerade deswegen etwas, weil er damals nie wirklich genau antworten konnte? Paulus hat aber auch begeisternde Texte geschrieben: Das „Hohelied der Liebe“ (1. Korinther 13) mit dem Refrain „und hätte die Liebe nicht“ begleitet Hochzeiten und will Streit schlichten: Menschen, die unterschiedlich denken, sollen begreifen: Die Liebe ist wichtiger als unsere Wahrheiten. (Ver)Zweifelnden spricht Paulus zu, was er sich oft selbst sagen musste. „Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben noch sonst etwas uns von der Liebe Gottes trennen kann!“ (Römerbrief 8,38-39). Nahe kommt er allen, die an guten Vorsätzen scheitern, mit seinem Seufzer: „Ich tue nicht, was ich will, sondern was ich nicht will, tue ich!“ (Römer 7,15-25).

Es kann sein, dass er auf unsere wie die damaligen Fragen antwortet, die er nicht kannte.

Paulus in der Dorfkirche – manchmal wäre er wohl überrascht, was er gesagt und damit gemeint haben soll...

Martin Ost

Was macht eigentlich... der GKR?

In diesem Format bringen wir Ihnen Gesichter unserer Gemeinde näher.

Den Anfang machen die Mitglieder des Gemeindegemeinderats (GKR). Welche Geschichten und Visionen haben unsere GKR-Mitglieder? Welche Fähigkeiten und Erfahrungen bringen sie mit? Wofür brennen sie besonders und wo sind sie (typischerweise) zu finden in unserer Gemeinde? Tauchen Sie ein in die Welt von Paulus, lernen Sie Menschen kennen, die mehr sind als nur Namen auf einem Aushang.

Meine Rolle im Gemeindegemeinderat

Mein Name ist Kai-Henning Meudtner und ich bin schon seit 2010 mit einer kurzen Unterbrechung Mitglied im GKR. Aufgrund meiner beruflichen Erfahrung kann ich mich vor allem in bauliche und finanzielle Angelegenheiten der Gemeinde einbringen. Des Weiteren bin ich seit vielen Jahren Schatzmeister des Bauvereins der Paulusgemeinde, Mitglied des Haushaltsausschusses und der Synode des Kirchenkreises Steglitz.

Meine persönliche Motivation, mich in Paulus zu engagieren.

Vor vielen Jahren begann mein erster Kontakt mit Paulus über die Kantorei.

Als meine drei Kinder dann die Kita am Hindenburgdamm besuchten, kamen automatisch Gemeindeveranstaltungen wie Basar, Erntedank und Weihnachtskrippenspiel hinzu. Mit vielen anderen netten Menschen erfuhr ich Gemeinschaft in der Familienkirche, auf Familienfreizeiten und im Väter-Kinderchor. Motiviert von Klaus Hahner und gemeinsam mit den anderen GKR-Mitgliedern wollte ich die Gemeinde unterstützen und mich zum



Foto: Klaus Böse

Wohl der Gemeinschaft einbringen. Gleichzeitig ist es ein Ausdruck von Dankbarkeit, die ich zurückgeben möchte, da ich durch eine schwierige Zeit von anderen „hindurchgetragen“ wurde.

So stelle ich mir die Zukunft vor.

Für den GKR wünsche ich mir „frische“ Ideen und manchmal unkompliziertere Wege, da die Gemeinde häufig noch von anderen kirchlichen Gremien abhängt. Für Paulus als Gemeinde wünsche ich mir, dass mehr Menschen der Umgebung in der Gemeinde verbleiben und die positiven Wirkungen und Taten gesehen werden. Ohne Mitglieder und gelebte Gemeinschaft sind wir nichts und gerade Paulus unterstützt so viele tolle Projekte, die anderen Menschen helfen und weiter gepflegt werden sollten.

Wenn ich nicht gerade in Paulus bin mache ich...

Meine Familie ist mir sehr wichtig und ich versuche, so viel Zeit wie möglich mit meinen Kindern zu verbringen. Ich fahre täglich Fahrrad, gehe gerne spazieren und liebe es, zu lesen.

So erreichen mich die Gemeindeglieder Über meine Mail:

meudtner@paulus-lichterfelde.de oder einfach nach der nächsten Familienkirche

Kai Meudtner

Musik bei Paulus

Samstag, 8. Februar 2025, 18 Uhr

„Sweet Sounds“

Keltische Lieder und barocke Sonaten



Duo "LA VIGNA"

mit

Theresia Stahl, Blockflöten

Christian Stahl, Lauten / Theorbe

Eintritt frei

Saal / Pauluszentrum,
Hindenburgdamm 101 B

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde



Mut zur Lücke



Foto: privat

Adé Januar! Hallo Februar!

Wow, ist der Januar wirklich schon vorüber? Liebes Jahr 2025, bitte etwas langsamer und nicht so schnell. Bei dieser Geschwindigkeit bekommt man Herzrasen und Ohrensausen. Entschleunigung liegt im Trend...und mehr „Mut zur Lücke“! Diesen Spruch werde ich mir beim nächsten Festtageinkauf hinter die Ohren schreiben. Das anschließende „Dasmussdringendweg“-Essen nervt nämlich.

Ebenfalls wünsche ich mir den „Mut zur Lücke“ auch bei allen Silvester-Böller-Einkäufen. Im letzten Jahr brauchte man wirklich den „Mut zur Lücke“, um von einer Straßenseite zur anderen zu kommen. Viel besser ist es doch, das ganze Jahr der „Knaller“ zu sein als einmal im Jahr völlig „durchzuknallen“. Das war mein „Silvester-Mut-zur-Lücke-Appell“.

Und weiter geht's mit dem Monat Januar. Dass er der erste im Jahr ist, macht ihn bei uns nicht unbedingt zum Lieblingsmonat. Man nennt ihn ja auch deswegen den „Montag des Jahres“. Das sagt ja alles:

Unser klassischer Montag und der Januar bilden eine Schicksalsgemeinschaft: Bei beiden stehen wir in den Startlöchern und beginnen einen Weg ins Ungewisse. Unter dem Arm tragen beide eine nervige To-do-Liste für uns: der Montag den Wochen-Terminkalender und der Januar den von uns selbst aufgesetzten „Neujahrs-Gute-Vorsätze-Katalog“. Nee, nee, hierbei falle ich aus und beweise „Mut zur Lücke“. Da ich weiß, dass auf meine Schwächen absoluter Verlass ist, fang ich diesen hausgemachten Stress gar nicht erst an und... bleibe wie ich bin!

Dabei fällt mir sogleich der wunderschöne Werbe-Slogan aus den 90er Jahren ein: „Ich will so bleiben wie ich bin“. Warum ist der denn aus der Mode gekommen? Liebe Oldies, das ist doch ein super Motto für uns in diesem Jahr: „Ich will so bleiben wie ich bin“, das hört sich nach gemütlicher Zufriedenheit an. Und Zufriedenheit ist ein wunderbarer Begleiter auf dem Weg zum Älter- und Altwerden.

Okay, zu viel Zufriedenheit macht träge. Zu gemütlich soll's ja auch nicht werden. Sollten wir also feststellen, dass noch Luft nach oben ist, dann lasst uns doch diese mit der Abarbeitung unserer ganz persönlichen Aufgabenliste ausfüllen. Wir können ja gleich im Februar damit anfangen...oder im März oder April, oder? Egal, wir haben ja Zeit und viel „Mut zur Lücke“!

Doch Achtung: Nur weil mir die alljährlichen Neujahrsvorsätze auf den Keks gehen, will ich niemanden von seinem guten Vorhaben abhalten. Im Gegenteil: ich glaube sogar, dass die erfolgreiche

Abarbeitung so einer lobenswerten Vorsatzliste durchaus guttut und auch Vergnügen bereiten kann. Also dranbleiben und durchhalten!

Für alle, bei denen das Durchhalten bröckelt oder gar floppt, habe ich ein Versöhnungs-Datum parat:

Am Dienstag, dem 11. Februar 2025 gibt es den „Weine-nicht-um-die-vergossene-Milch-Tag“ (zu finden im „Kleinen Kalender“). Er will tröstend sagen: Menschenskind, Fehler und Missgeschicke gehören zum Leben und treffen jeden. Kein Grund zum Jammern oder zum Schlecht gelaunt sein. Nimm's leicht, auch wenn's schwerfällt.

So, jetzt nehme ich mir mal den Februar vor:

Eigentlich ist er ja auch so ein „Kurze-Tage-Kalte-Nächte“-Monats-Kandidat.

Aber... er hat die Liebe im Gepäck, den Valentinstag, am 14. Februar. Das „Lachen“ (Karneval & Co.) hat er in diesem Jahr an den Monat März abgegeben. „Ohne Fastnachtstanz und Mummenspiel ist im Februar auch nicht viel“, meint jedenfalls J.W. Goethe.

Ich habe einen viel cooleren Spruch für den Februar gefunden: „Der Februar ist zwar arm an Tagen, dafür aber reich an Narren“. Ein Schelm, wer jetzt Böses und dabei an die Wahlen am 23. Februar denkt.

Mein ganz persönlicher Rat: Bitte nicht „Mut zur Lücke“ hier beweisen, sondern wählen gehen!

Es gibt einen sehr guten Grund, den Februar zu lieben: Er ist erst der zweite Monat des Jahres und das Jahr liegt noch vor uns. Der Februar ist die perfekte Zeit, um richtig in Schwung zu kommen und Kraft für die anderen zehn Monate zu tanken.

Die Paulusgemeinde ist in diesem Jahr Geburtstags-Gastgeberin. Sie lädt zum 125sten Jubiläum ihrer/unserer Pauluskirche ein. Der Höhepunkt wird am Pfingstsonntag, den 08. Juni, der Festgottesdienst mit Bischof Dr. Christian Stäblein sein. Unter dem Motto „Paulus – Vielfalt leben“ sind wir in Feierlaune und möchten Sie/Euch mit hineinnehmen. Lasst Euch überraschen, nehmt dran teil und ... auf gar keinen Fall „Mut zur Lücke“ zeigen.

Ihnen/Euch/uns allen ein gesegnetes und zufriedenes Jahr 2025. Bleibt uns wohlgesonnen und lasst uns miteinander „Paulus – Vielfalt leben“.

Himmlicher Vater, „Sprich deinen milden Segen zu allen unseren Wegen, lass Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermut quälen“.

(ev. Gesangbuch Nr. 58, Verse 10+12)

Gott befohlen!
Ihre/Eure Anne Fränkle.



EVANGELISCHE KIRCHE
Kirchenkreis Steglitz



Deutscher Evangelischer Kirchentag
Hannover 30. April – 4. Mai 2025

MUTIG - STARK - BEHERZT

Eine Fahrrad-Pilgertour mit Superintendentin
Christa Olearius und Diakon Heiko Reschke
zum Kirchentag nach Hannover.

26. BIS 30. APRIL, VIER TAGESETAPPEN À CA. 70 KM



Grafik: 3 Radler unterwegs über Berg und Tal

Auf dem Fahrrad zum Kirchentag nach Hannover!

Eine Fahrrad-Pilgertour führt ab Samstag, 26. April unter der Leitung von Superintendentin Christa Olearius und Diakon Heiko Reschke zum Kirchentag nach Hannover.

In vier Tagesetappen à ca. 70 Kilometer geht es unter dem Kirchentagsmotto „mutig-stark-beherzt“ ab Potsdam über Brandenburg/Havel, Magdeburg, Helmstedt und Peine nach Hannover. Die Fahrt kostet 333 Euro inkl. Übernachtung und Frühstück. Die Reisegruppe umfasst 15 Teilnehmende.

E-Bike-Fahrende sind ebenfalls herzlich willkommen! Nähere Informationen zum Routenverlauf, zum Kirchentag und den Rückreisemöglichkeiten erfahren Sie beim Vorbereitungstreffen am Dienstag, 25. Februar um 18 Uhr im Paulus-Zentrum, Hindenburgdamm 101 B.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Heiko Reschke
reschke@matthaeus-steglitz.de
Telefon 0170 4101236
oder Christa Olearius
superintendentin@kirchenkreis-steglitz.de
Telefon 030 839092223.

Lücken im Umweltschutz

Neues Jahr – neue Vorsätze. Neues Jahr – neues Glück. Neues Jahr – neue Lück?

Ein Blick auf [statista.de](https://www.statista.de) verrät die Wünsche der Bundesdeutschen für 2025. Auf Platz 1 liegt der Klassiker „mehr Sport treiben“, gefolgt mit ebenfalls 55% „mehr Geld sparen“. Ersteres erklärt sich in einer zunehmend sitzend werdenden, immobilen Gesellschaft. Eine durchaus zum Schmunzeln einladende Komponente ob der Tatsache der gewünschten allgemeinen gesellschaftlichen Mobilität und Flexibilität in Beruf und Freizeit. Mobil und agil sein „ja“ – aber bitte in irgendeiner zu Verfügung stehenden motorisierten Form.

Das Thema „Geld sparen“ ist gemäß „the same procedure as every year“ sicherlich ein Dauerbrenner; abgesehen davon, dass zu Beginn des Jahres die Lücke im Geldbeutel sichtlich spürbarer erscheint, erinnere ich mich auch an die werten Sprüchlein auf den Handtüchern meiner Großmutter. Einer darunter war die goldene „Bauernregel“: Spare in der Zeit... Sie wissen schon...

Mittig auf Platz 7 erscheint der Punkt „mehr für die Umwelt tun“. Stirnrunzelnd entfleucht mir aus vollem Halse: „Erst auf Platz 7?“. Und quitiere mein mit mir selbst geführtes Zwiegespräch mit einem neudeutschen „Alter“, um meinem Erstaunen die richtige Schwere zu geben. Aber ernsthaft, Platz 7 ist ein abgeschlagener, nicht mehr zu beachtender Platz. Des Deutschen liebste Sportart, der Fußball, kennt überhaupt keinen Platz 7. Der 3. Platz bedeutet hier das Trostpflaster, kommentiert mit einem „immerhin“.



Danach gibt es nüscht mehr, nada, niente und rien. Oder erinnern Sie sich daran, wer beim Marathon in 2024 auf den 7. Platz gelaufen ist? Interessiert überhaupt keinen. Die Dressurreiterin Jessica von Bredow-Werndl hat den Pferdesport in der Disziplin Dressur im Olympia-Sommer von Paris in aller Munde gebracht. Ich fühlte mich an die Boris Becker und Steffi Graf-Ära erinnert. Aber Hand aufs Herz: Welches Team belegte Platz 7? – keine Ahnung...Lösungshilfe: Jenes Land, in dem die Spiele stattfanden.

Hilfesuchend nach positiven Nachrichten finde ich auf der Seite des Umweltbundesamtes den Artikel zum Umweltbewusstsein der Deutschen. Klingt gut, erscheint vielversprechend. Die Befragung ist auf 2022 datiert. Umwelt- und Klimathemen seien weiterhin stark im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert. 50% befürworten einen größeren Stellenwert des Umwelt- und Klimaschutzes in Politikfeldern, wie Energie- und Landwirtschaftspolitik.

Da tut sich eine enorme Lücke auf: 50% unterstützten politisches Handeln versus 20% (das ist der Platz 7 in %-Punkten) als selbstverantwortliches umweltbewusstes Handeln.



In über 120 Ländern organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den Weltgebetstag am ersten Freitag im März. Der nächste Weltgebetstag von Frauen aus den Cook-Inseln findet weltweit am 07. März 2025 statt.

In den Vorbereitungssteams sind Frauen verschiedener christlicher Konfessionen und Altersgruppen aktiv.

In vielen Gemeinden Deutschlands ist die Weltgebetstagsarbeit die lebendigste, langjährigste und oft auch die einzige ökumenische Initiative. Das Engagement für den Weltgebetstag ist bunt und vielfältig!



Herzlichen Dank für die Kollekten an den Weihnachtsgottesdiensten. Es wurden 14.039,88 € für Brot für die Welt gesammelt.



Paulus-Markt Second-hand-Shop

Montag 15.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr

Hindenburgdamm 101a
2203 Berlin Lichtenfelde



Evangelische
Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichtenfelde



Paulus-Antiquariat

Öffnungszeiten
Montag 17.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr

Hindenburgdamm 101a
12203 Berlin Lichtenfelde



Evangelische
Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichtenfelde

Save the Day



Wir feiern gemeinsam Ihr
Konfirmationsjubiläum
am 01. Juni um 10.00 Uhr
in der Pauluskirche Lichterfelde

Wenn Sie in den Jahren
1999 / 2000 | 1974 / 1975 | 1964 / 1965 |
1959 / 1960 konfirmiert wurden, sind Sie
herzlich eingeladen, Ihr Jubiläum mit uns
zu begehen.
Bitte melden Sie sich an unter
Telefon: Tel. 84 49 32 – 0

Trauergruppe 19plus:

Gegen die Einsamkeit von jungen
Trauernden

Am Mittwoch, 19. März 2025 von 18.30 bis
20.30 Uhr startet die neue **Trauergruppe
19plus** unter der Leitung von Kristina
Ebbing, Trauerbegleiterin, und Henry
Sprenger, Jugendmitarbeiter, in der
Evangelischen Markus-Kirche Steglitz
(Karl-Stieler-Straße 8 A, 12167 Berlin).

Die Gruppe bietet einen sicheren Raum
für die Trauer der Einzelnen, sie bietet
Gemeinschaft und nicht zuletzt Informatio-
nen zum Trauerprozess.
Das Angebot ist kostenlos und richtet sich
an alle Menschen im Alter von 19 bis 29
Jahren mit oder ohne Konfession.
Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt.
Weitere Informationen und Anmelde
formular für ein Vorgespräch:
www.kirchenkreis-steglitz.de/trauer19plus

ÖKUMENISCHE KLIMAGEBETE JANUAR, FEBRUAR & MÄRZ

Jede Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr.

Termine 2025

Februar

Mittwoch, 12.02.	Zoom
Mittwoch, 26.02.	St- Michael

März

Mittwoch, 12.03.	Zoom
Mittwoch, 26.03.	Johanneskirche

Neuer Smartphon-Kurs

für Anfänge mit acht
Terminen beginnt am
19. März im
Paulus-Zentrum.



Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr

Treffpunkt: Raum Junia

06. Februar

Björn Sellin-Reschke

27. Februar

Oliver Kintzel

13. März

Björn Sellin-Reschke

03. April

Oliver Kintzel

15. Mai

Oliver Kintzel

Familienkirche

Sonntag, 11.30 Uhr

im Saal

16. Februar | 02. März | 16. März

Pauluskirche

06. April | 04. Mai

18. Mai | 29. Juni

13. Juli | 21. September

16. November

20. April

Gottesdienst für ALLE

08. Juni

Gottesdienst für ALLE

125 Jahre Pauluskirche

Taizé-Andacht

Zwischenhalt in der Wochenmitte

Mittwoch, 18.00 Uhr

in der Dorfkirche

05. Februar

Björn-Christoph Sellin-Reschke

NEWSLETTER
abonnieren 

unter www.paulus-lichterfelde.de

newsletter abonnieren, anklicken,

E-mail-Adresse eingeben,

bestätigen, fertig.

Kirchen-Café

Sonntag, 23. Februar nach

dem 10 Uhr-Gottesdienst

in der Dorfkirche

Geburtstagskaffee

Dienstag, 15.00 Uhr

Paulus-Zentrum

04. März | 13. Mai

Gedenkstättenfahrten

mit der Evangelischen Kirchengemeinde
Paulus, Lichterfelde

Das Ziel unserer Exkursion vom 29. Mai bis 01. Juni 2025 ist Warschau und das ehemalige deutsche Vernichtungslager Treblinka.

Warschau ist seit 1596 die Hauptstadt Polens und wird heute von knapp 2 Mio. Einwohnern bewohnt.

Von November 1940 bis Mai 1943 bestand das jüdische Ghetto. Insgesamt wurden etwa 500.000 Menschen hier gefangen gehalten – ca. 300.000 wurden in Treblinka ermordet. Vom 19. April 1943 bis 16. Mai 1943 kämpften die Juden gegen die deutschen Vernichter und ließen sich eben nicht, wie die „Schafe zur Schlachtbank führen“.

Am 16. Mai 1943 meldete Jürgen Stroop: „Der jüdische Wohnbezirk in Warschau existiert nicht mehr!“ Als Zeichen seines Sieges ließ Stroop noch am gleichen Tag die große Synagoge von Warschau sprengen.

Im Jahr 1944 sollte ein weiterer Aufstand folgen: Nachdem also die jüdische Gemeinde Warschaws vernichtet worden war, verfeinerten die Warschauer Schlächter ihre Pläne zur Ausrottung der noch verbliebenen polnischen Bevölkerung.



Doch auch hier wurde von Seiten der Unterdrückten erbittert gekämpft: Der Warschauer Aufstand fand vom 01. August 1944 bis zum 02. Oktober 1944 statt. Auch dieser Aufstand wurde brutal niedergeschlagen – die sowjetischen Armee beobachtete den Untergang der Stadt vom anderem Ufer der Weichsel. Beide Ereignisse sind auch eng mit der jüngeren deutschen Geschichte verbunden: Ich erinnere an Bundeskanzler Willy Brandt (Kniefall) und an den Bundespräsidenten Roman Herzog, der 1994 die beiden Aufstände verwechselte.

Heute sehen wir „Phönix aus der Asche“, eine atemberaubende Stadt, das New York Osteuropas! Wenn ich Ihr Interesse an dieser Fahrt geweckt habe, dann melden Sie sich bitte unverbindlich bei mir!

Lothar Schnepf | Telefon: 0151-50575365
oder mail: schnepf5@online.de



Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr | Paulus-Forum

mit Anne Fränkle, Helga Setzchen, Cornelia Puhle-Schnepel



Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr

Paulus-Forum

mit Pfn. i. R. Martina Gern



Hauskreis

Montag,, 18.30 Uhr

10. Februar , 14. April | 12. Mai | 02. Juni | 14. Juli

bei Familie Ost

ost@paulus-lichterfelde.de



Bibelgespräch

Donnerstag, 06. Februar, 19.00 Uhr

bei Familie Ost

ost@paulus-lichterfelde.de



Café Handgestrickt

Mittwoch, 16.00 bis 18.00 Uhr | Paulus-Zentrum

für alle, die Stricken erlernen oder ihre

Strickkenntnisse verbessern wollen.



Spielenachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr

Paulus-Zentrum / Raum Junia

13. + 27. Februar | 13. + 27. März | 10. + 24. April

Claudia Mehlhorn | Telefon: 833 04 25

Email: fahrtwind1@gmx.



Paulus-Café

Dienstag, 09.00 bis 12.00 Uhr



Gymnastikgruppe

Montag, 12.30 bis 13.30 Uhr

Paulus-Zentrum | Saal

Charlotte Dellmann



Orchester

Montag,
19.30 bis 21.30 Uhr
Paulus-Zentrum / Saal
Prof. H. J. Greiner

Kantorei

Donnerstag,
19.30 bis 21.30 Uhr
Paulus-Zentrum / Saal
Dr. Cordelia Miller

Singkreis

Dienstag,
15.30 bis 16.30 Uhr
Paulus-Zentrum / Saal
Dr. Cordelia Miller

Bläserchor

Dienstag,
19.00 bis 20.30 Uhr
Grüner Saal über der Kita
Clemens Mai

Gospelchor

Mittwoch
19.30 bis 21.00 Uhr
Paulus-Zentrum / Saal
Edgar Strack

Väter-Kinder-Chor

Sonntag
12.30 Uhr bis 13.30 Uhr
im Anschluss an die
Familienkirche
Dr. Cordelia Miller



Jugendkeller

Montag + Donnerstag
17.30 Uhr

open friday

once the month
ab 18.00 Uhr



Konfirmandenunterricht

Paulus-Zentrum / Saal
Gr. I Montag,
16.15 bis 17.30 Uhr
Gr. II Montag,
17.45 bis 19.00 Uhr,
Gr. III Donnerstag,
16.15 bis 17.30 Uhr,
Gr. IV Donnerstag,
17.45 bis 19.00 Uhr



Freizeit-Schachgruppe

**Soberfriends
der Guttempler**

Leiter:
Christian Weihrauch
Anmeldung:
0163/2484762
Paulus-Zentrum
Raum Junia



Samstagskids für Kinder

im Grundschulalter

Samstag, 11.00 bis 13.00 Uhr
Paulus-Zentrum / Saal
Rebekka Fiebig
Termine bitte erfragen

Gottesdienste in den Pflegeheimen



HAUS ROTHENBURG

jeweils um 16.00 Uhr:
11. Februar | 11. März



SENIORENZENTRUM
BETHEL BERLIN LICHTERFELDE

jeweils um 15.30 Uhr
19. Februar | 19. März



Herzlichen Glückwunsch
allen Geburtstagskindern
im Monat Februar



DIPL. ING. ULRICH FRANKE
IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung

030 80 48 74 24

Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de



MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
im Immobilienrecht
Gesellschaftsrecht
Familien- und Erbrecht

Starnberger Straße 2 | 10781 Berlin
Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Physiotherapie Esche

Kommandantenstr. 23

12205 Berlin

030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder

Manuelle Lymphdrainage

Craniosacrale Therapie

Manuelle Therapie

Hausbesuche

Schlosspark - Grill

Internationale Speisen
und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm

12207 Berlin

Tel.: (030) 833 56 53

täglich geöffnet
von 12 - 24 Uhr

Central  APOTHEKE

Judit Gottwald

**Wir bieten Ihnen kompetente und
freundliche Beratung
in allen Fragen rund um Ihre
Gesundheit**

Tel. 834 20 46

**Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde**



LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin

Himmelsleiter
 ... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
 Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
 Tel.: 030 - 390 399 88
 www.himmelsleiter.berlin



Trauer ist ein Weg.
 Wir begleiten Sie dabei.

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvorschläge.
 Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
 Telefon 773 46 05

Ralf Richter

Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
 Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507
 Mobil: 0172 3982743
 e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
 Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
 Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten

*Was bestimmt des Lebens Süße?
 Stoffers sanft gepflegte Füße!*
 seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
 am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers
 Tel. 214 36 35

HAHN
BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
 Unseren **Vorsorgeordner** erhalten Sie in den Filialen.



In Lichterfelde-Ost Oberhofer Weg 5
 In Lichterfelde-West Moltkestraße 30

Schnoor
 IMMOBILIEN

Seit 1900 in 5. Generation

CURTJUSSTRASSE 6
 12205 BERLIN
 ☎ 84 38 95 0

www.schnoor-immobilien.de

SEIN ANSPRECHPARTNER
STEFFEN SCHNOOR

Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Steuererklärung für Ruheständler*innen
Wir holen Ihre Unterlagen ab.

Berg & Fricke Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11 | 12247 Berlin
Telefon 030 - 767157-906
info@berg-fricke-stb.de

Be
Brilliant™



WENN DESIGN DEN TON ANGIBT

Die schlanksten
SLIM-RIC-Hörgeräte
der Welt.



Stylecto IX



DIE HÖRWELT
Kuder + Geisler GbR
Hörgeräteakustik

S-Bahn und Regio Lichterfelde-Ost
Lankwitzer Straße 6,
12209 Berlin

Tel. (0 30) 81 00 12 80
Mobil 0152-24 59 81 07
www.DIE-HOERWELT.de



Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 9–18 Uhr | Sa. nach Vereinbarung

Überzeugen Sie sich und tragen Sie bei uns zur Probe.

Wir bedanken uns für Ihre Treue.

Wenn Sie nicht zu uns kommen können,
kommen wir auch
gerne zu Ihnen
nach Hause.





blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE www.blickfang-berlin.de

UNSER TEAM: Mit Erfahrung und Passion für Ihre Augengesundheit da.
 UNSERE TECHNIK: Auf dem neuesten Stand und so erstmalig in Berlin. Wir nehmen uns Zeit bei Ihrem Termin unter 030/772 37 26.

Einführungsangebot: Neues, erweitertes Augenscreening 39,- €

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Bln · 030/772 37 26

Dr. med. Robert Khuri Elyas

**Privatpraxis für Orthopädie
MeinOrtho**

Grunewaldstraße 11 | 12165 Berlin-Steglitz
 Tel.: 0151 – 647 58 093 | E-Mail: praxis@MeinOrtho.de



In meiner Privatpraxis für Orthopädie stehe ich Ihnen mit meiner langjährige Erfahrung zur Seite. Mit gezielten Behandlungsmethoden biete ich Ihnen eine erstklassige orthopädische Versorgung bei Rückenschmerzen und Gelenkbeschwerden, möglichst ohne Operation. Vereinbaren Sie noch heute einen Termin und erleben Sie individuelle Fürsorge.

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg
 Qualifizierte Senioren-Assistentin
 (Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316

12205 Berlin (Lichterfelde)
sabinekarg23@yahoo.de
www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg



Gardinenhaus in Lichterfelde

HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN

WWW.BERLIN-GARDINEN.DE



Telefon: 030 / 834 20 58

info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm

101/101a, 12203 Berlin

Monique Hanowski

Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33

Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr

info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Enno Petermann

gemeindebuero@paulus-lichterfelde.de

Tel. 84 49 32 – 0

Pfarrerin

Dr. Rebekka Luther | Tel. 84 49 32 – 26

Sprechzeiten:

nach telefonischer Anmeldung

luther@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke

Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635

Sprechzeiten:

nach telefonischer Anmeldung

sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 – 12

miller@paulus-lichterfelde.de

kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0

meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92

pgafraenkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0

hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Ulrike Reutter

Tel. 84 49 32 47

kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54

kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Gemeindekirchenrat (GKR)

Katja Barloschky, Michael Dannehl,

Pfn. Dr. Rebekka Luther, Kai Meudtner,

Beate Michaelis, Lily Müller-Steineck,

Tanja Pfizenmaier, Dr. Bettina Schede,

Michael Scholz, Pfr. Björn-Christoph

Sellin-Reschke (stellv. Vorsitzender),

Patrick Ruch, Dr. Dorothee Kress,

Claudia Zier (Vorsitzende)

Gemeindebeirat (GBR)

Rebekka Fiebig und Sabine Ost

(beide Vorsitzende)

beirat@paulus-lichterfelde.de

Bbeauftragte für Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt

Carola Meister, Diakonin

Telefon 030 83 90 92 201

Georgia Washington, Gemeindepädagogin

Telefon 030 83 90 92 202

praevention@kirchenkreis-steglitz.

Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
KKVB Berlin Süd-West
IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99
Wichtig ist der Spendenzweck:
Paulus – Lichterfelde + Zweck!
z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“ oder
„Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.
IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

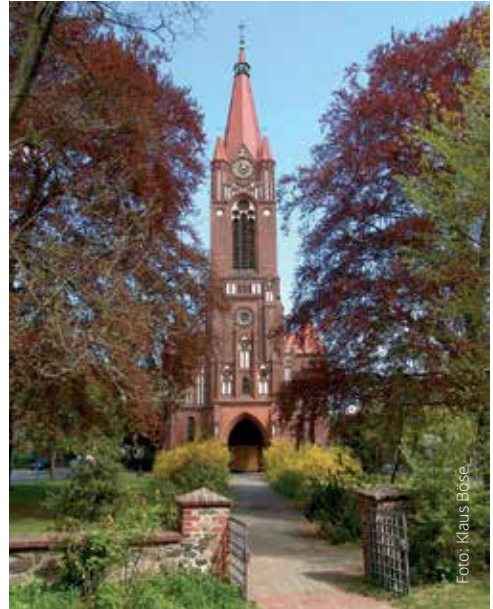
4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
Paulus-Kindertagesstätte am
Hindenburgdamm e.V.
IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
evangelischen Paulusgemeinde
Berlin–Lichterfelde e.V.
IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
auf! Sie gelten bis einschließlich
300,00 € als Spendennachweis für
das Finanzamt. Für Beträge über 300,00 €
erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
automatisch eine Spendenbescheinigung.
Vielen Dank!



Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
des GKR 6-mal im Jahr mit einer Auflage
von 1.300 Exemplaren.
Mit vollem Namen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung des GKR oder der Redaktion
wieder.

Verantwortlich i.S.d.P. ist
B.-Chr. Sellin-Reschke.
Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
B. Michaelis, B.-Chr. Sellin-Reschke
Titelbild: pixabay
Layout + Satz: B. Leber
Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für
die Doppelausgabe März/April ist der
20. Januar 2025
redaktion@paulusbrief.de

Gottesdienste im Februar



Sonntag, 02.02.

10.00 Uhr

letzter Sonntag nach Epiphania

DK

Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr. Sellin-Reschke

Mittwoch, 05.02

18.00 Uhr

DK

Taizé-Andacht | Pfr. Sellin-Reschke

Sonntag, 09.02.

18.00 Uhr

4. Sonntag vor der Passionszeit

DK

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfn. Dr. Luther + Team

Sonntag, 16.02.

10.00 Uhr

11.30 Uhr

Septuagesimä

DK

Gottesdienst | Pfn. i. R. Helmert

Saal

Familienkirche | Diakonin Meister

Sonntag, 23.02.

10.00 Uhr

Sexagesimä

DK

Gottesdienst | Pfr. Sellin-Reschke

Musik: Querflöte | anschließend Kirchencafé

Sonntag, 02.03.

10.00 Uhr

11.30 Uhr

Estomihi

DK

Gottesdienst mit Abendmahl | Pfn. Dr. Luther

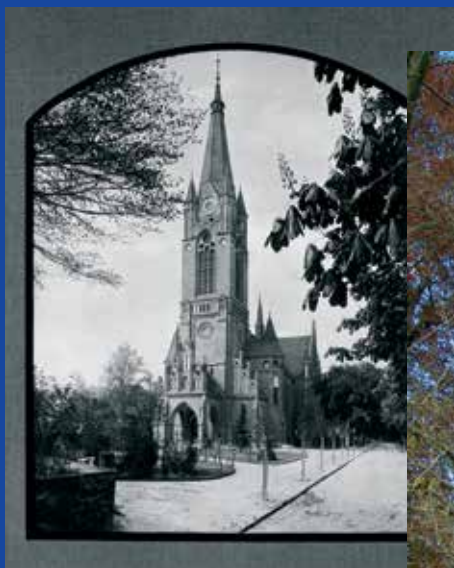
Saal

Familienkirche

Pfr. Sellin-Reschke + Kita Roonstraße

125 Jahre Pauluskirche Lichterfelde

PAULUS – VIELFALT LEBEN



Pauluskirche vor dem
2. Weltkrieg



Pauluskirche heute



Am Sonntag, 08. Juni 2025, um 16.00 Uhr
feiern wir Gottesdienst mit Bischof Dr. Christian Stäblein.

Im Anschluss findet ein Empfang und unser Gemeindefest statt.